



NATURSCHUTZ. *Protection de la nature.*



Dezimierung der Walfische. In seinem prächtigen Buch „Zehn Jahre im Feuerland. Entdeckungen und Erlebnisse“ (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1924) berichtet ALBERTO M. DE AGOSTONI u. a. von einer im Jahre 1914 durch den Admiraltyfjord unternommene Fahrt, auf welcher er Walfische antraf. Dann schreibt er wörtlich:

„Noch vor wenigen Jahren gab es die Walfische in Mengen, allein im feuerländischen Archipel wurden jährlich bis zu hundert Stück gefangen. Ihre Zahl nahm bald ab infolge der rücksichtslosen Jagd, die fremde Schiffe und vor allem die Fahrzeuge der „Sociedad Ballenera de Magallanes“¹⁾ auf diese Tiere veranstaltete.“

So geht es weiter. Aus einer Gewinnsucht, sagen wir lieber Raffgier, wird alles nach und nach vernichtet. Werden endlich die Warnrufe nicht bald die nötige Beachtung finden? Schon im Jahre 1912 hat Dr. PAUL SARASIN in seiner Schrift: „Ueber die Ausrottung der Wal- und Robbenfauna sowie der arktischen und anarktischen Tierwelt überhaupt“ Leipzig 1912, die Stimme erhoben um dieser Metzelei Einhalt zu tun. Sie hört offenbar aber erst auf, wenn es nichts mehr zu vernichten gibt.

A. H.

Gefährdung einer Riesenschildkröte. Der Mensch vernichtet unbarmherzig jedes grössere, oder auffallende Tier. So gelangt die Nachricht zu uns (Zool. Soc. Bull. Vol. 27, No 2, 1924), dass die Riesenschildkröte der Galapos-Inseln, (westlich von Ecuador im Stillen Ozean gelegen) die *Testudo ephippium*, auch in ihrem Bestand sehr dezimiert ist. Eine wissenschaftliche Expedition fand sie 1923 nur noch auf den höher gelegenen Teilen der grössten Insel, Albemarle. Man plant eine Anzahl dieser Schildkröten nach andern Inseln zu überführen, wo sie besser geschützt werden können. Diese Schildkröte war von grosser wirtschaftlicher Bedeutung, Deshalb der Robbau.

Hier muss der Naturschutz eingreifen, die Ausnützer nehmen nicht rechtzeitig Vernunft an. Ob es nicht schon zu spät ist? Die Erfahrung hat nämlich gelehrt, dass wenn einmal ein gewisser Tiefstand im Bestand erreicht ist, eine wirkliche Rettung kaum mehr möglich ist.

A. H.



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in dem „Der Ornithologische Beobachter“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neue erschienene Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften, besonders über die schweizerische Vogelfauna, Sonderabdrucke zu schicken. Bei selbständig erscheinenden Arbeiten ist Preisangabe erwünscht.

Brehms Tierleben. In Auswahl herausgegeben und bearbeitet von **Karl W. Neumann.** Sechs Bände mit 150 Bildtafeln, 4243 S., 8°. Preis gebunden je Fr. 6.25. Verlag Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Dieser „neueste Brehm“ ist der „alte Brehm“! Mit aufrichtiger Freude wollte ich diese sechs handlichen Bände durchblättern, aber bald war ich in das Lesen vertieft. Warum? Wir haben hier unseren ALFRED BREHM unverfälscht, so wie er beobachtete, so wie er die Tiere und besonders auch die Vögel liebte und schilderte. BREHM wollte vor allem aus ein Werk schreiben, das im Volk die Liebe zur Kreatur das Interesse an ihr wecken und erhalten sollte. Das ist ihm meisterlich gelungen.

¹⁾ Laut einer Denkschrift für die Aktionäre erlegte diese Gesellschaft, die ihren Sitz in der Angullabai südlich von Punta Arenas hatte, vom Juli 1906 bis zum Januar 1908, also in weniger als zwei Jahren, die stattliche Anzahl von 449 Walfischen.